



verfuhren alsdann nach der Manier, die wir schon angezeigt haben, außer daß sie das Haar nicht ausrupften. So sahen sie sich, nach einigen Tagen, durch ihre Arbeit im Besiz desjenigen, womit sie sich vom Kopf bis zu den Füßen bekleiden konnten.

Aber noch blieb eine große Schwierigkeit zu überwinden übrig: sie hatten weder Pfriemen, um Schuhe oder Stiefeln zu verfertigen, noch Nadeln, um ihre Bekleidungen zu nähen; aber sie hatten Eisen, wie wir schon bemerkt haben, und fanden bald Mittel aus, diesem Bedürfniß abzuhelpfen, indem sie fast eben so gute Pfriemen und Nadeln schmiedeten, als diejenigen sind, welche von Leuten dieses Handwerks gearbeitet werden. Es wird anfänglich schwer seyn zu begreifen, wie sie die an Nadeln erforderlichen Löcher durchstechen konnten: allein sie kamen damit wirklich zu Stande, vermittelst der Spitze ihres Messers, welche sie zu diesem Endzwecke geschliffen und zubereitet hatten, nachdem sie die Art von Drath, die sie in dieser Absicht geschmiedet, vorher durchglühen lassen. Ich habe mich von der Wahrheit dessen, was sie mir über diesen Umstand gesagt, selbst überzeugen können: